

# Inhaltsübersicht

Einleitung .....	1
<i>Erster Teil: Die Stiftungssatzung als Gegenstand der Rechtsgeschichte .....</i>	9
§ 1 Historischer Überblick bis zum Ende des 19. Jh. ....	11
§ 2 Die Stiftungssatzung und die Entstehung des BGB.....	21
§ 3 Die Stiftungssatzung im Landesrecht zwischen 1900 und 1930 .....	42
§ 4 Die Stiftungssatzung in der Rechtswissenschaft von 1900 bis zur Jahrhundertmitte .....	69
§ 5 Das Stiftungsrecht und die Stiftungssatzung im Dritten Reich.....	103
§ 6 Die Stiftungssatzung im Landesrecht zwischen 1945 und 2002 .....	151
§ 7 Die Stiftungssatzung in den Reformdiskussionen zwischen 1962 und 1976 .....	222
§ 8 Die Stiftungssatzung bei der Stiftungsrechtsreform von 2002 .....	236
§ 9 Die Stiftungssatzung bei den Reformen der Landesstiftungs- gesetze nach 2002.....	279
§ 10 Zusammenfassung zur Rechtsentwicklung zwischen 1900 und 2007 .....	302
<i>Zweiter Teil: Die Stiftungssatzung <i>de lege lata</i> .....</i>	311
§ 11 Terminologische Fragen <i>de lege lata</i> .....	313
§ 12 Anwendungsfragen <i>de lege lata</i> .....	377
<i>Dritter Teil: Rechtsfragen der Stiftungssatzung <i>de lege ferenda</i>.....</i>	425
§ 13 Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands .....	427
§ 14 Formelle Verfassungsmäßigkeit der §§ 80 Abs. 2, 81 Abs. 1 S. 3 BGB .....	432
§ 15 Zur Terminologie <i>de lege ferenda</i> : Die Stiftungssatzung als Satzung im Rechtssinn .....	455
Ergebnis .....	499
Anhang.....	509
Literaturverzeichnis.....	519
Register .....	531

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XXVII
Einleitung .....	1

## *Erster Teil*

### Die Stiftungssatzung als Gegenstand der Rechtsgeschichte

§ 1 Historischer Überblick bis zum Ende des 19. Jh. ....	11
A. Antike Vorläufer der Stiftungssatzung .....	11
B. Terminologische Entwicklung im 19. Jh. ....	13
C. Die Stiftungssatzung als Gegenstand von Gesetzgebung und Wissenschaft .....	19
§ 2 Die Stiftungssatzung und die Entstehung des BGB .....	21
A. Allgemeines .....	21
B. Gebhards Teilentwurf zur juristischen Person .....	22
I. Stiftungsrecht .....	22
II. Körperschaftsrecht .....	22
C. Der erste Entwurf .....	23
I. Plancks Antrag .....	23
II. Exkurs: Die parallele Entwicklung des Vereinsrechts .....	24
III. Einfluß des Vereinsrechts auf das Stiftungsrecht .....	24
D. Der zweite Entwurf .....	26
I. Die Vorkommission des Reichsjustizamts .....	26
II. Die zweite Kommission .....	29
1. Stiftungsverfassung (§ 73 E II) .....	29
2. Inhalt des Stiftungsgeschäfts .....	29

3. Umwandlung des Stiftungszwecks .....	30
4. Vermögensanfall (§ 75 S. 1 E II) .....	30
E. Der dritte (revidierte zweite) Entwurf .....	31
I. Änderungen durch den dritten Entwurf .....	31
II. Die dem Reichstag vorgelegte Denkschrift zum dritten Entwurf .....	32
F. Die Behandlung des dritten Entwurfs im Parlament (XII. Reichstagskommission) .....	32
I. Die Beratungen in erster Lesung .....	32
II. Die Beratungen in zweiter Lesung .....	33
1. Genehmigungsanspruch und Verfassungsbegriff .....	33
2. Erlöschen und Zweckumwandlung .....	34
a. Der Beschuß des späteren § 87 BGB .....	34
b. Insbesondere: Das Verhältnis zum Landesrecht .....	35
c. Insbesondere: Die Stiftungssatzung .....	36
G. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen .....	38
I. Begriff der Stiftungssatzung .....	38
II. Begriff des Stiftungsgeschäfts .....	39
III. Stiftungsgeschäft und Stiftungsverfassung: § 85 BGB (a.F.) .....	39
IV. Begriff der Stiftungsverfassung .....	40
V. Zweck- und Verfassungsänderung: § 87 BGB (a.F.) .....	40
§ 3 Die Stiftungssatzung im Landesrecht zwischen 1900 und 1930 .....	42
A. Die Ausführungsgesetze der Länder zum BGB (AGBGB) .....	42
I. Überblick .....	42
II. Behördliche Bestimmung der Stiftungsverfassung .....	43
III. Zweck- und Verfassungsänderung .....	44
1. Die Rechtslage in Braunschweig, Hessen und Sachsen .....	45
2. Die Rechtslage in Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz .....	45
3. Die Rechtslage in Preußen .....	46
a. Verfassungsänderung nach Art. 4 prAGBGB .....	46
b. Entstehungsgeschichte des Art. 4 prAGBGB .....	47
4. Zusammenfassung .....	50
IV. Befugnisse der Stiftungsbehörden in Hamburg und Lübeck .....	51
1. Gesetzliche Befugnisse in Hamburg .....	51
2. Gesetzliche Befugnisse in Lübeck .....	54
3. Terminologie .....	55
V. Vermögensanfall beim Erlöschen einer Stiftung .....	55

VI.	Zwischenergebnis .....	59
1.	Materielle Regelungen .....	59
2.	Terminologie .....	60
B.	Speziell stiftungsbezogene Landesgesetze .....	61
I.	Badisches Stiftungsgesetz vom 19.7.1918 .....	61
II.	Preußisches Gesetz über Änderungen von Stiftungen vom 10.7.1924 .....	62
III.	Lübeckisches Stiftungsgesetz vom 3.3.1926 .....	67
§ 4	Die Stiftungssatzung in der Rechtswissenschaft von 1900 bis zur Jahrhundertmitte .....	69
A.	Der Begriff der Verfassung .....	69
I.	Verfassungsbegriff im weiten Sinn .....	70
II.	Durch materielle Kriterien eingeschränkter Verfassungs- begriff .....	72
1.	Einheitlicher Verfassungsbegriff .....	72
2.	Doppeldeutiger Verfassungsbegriff (Hölder) .....	72
III.	Durch formelle Kriterien eingeschränkter Verfassungs- begriff .....	73
1.	Einheitlicher Verfassungsbegriff .....	73
2.	Doppeldeutiger Verfassungsbegriff (Enneccerus) .....	75
B.	Der Begriff der Stiftungssatzung .....	75
I.	Herkunft des Satzungsbegriffs .....	76
II.	Satzungsdefinitionen .....	77
1.	Herrschende Meinung: enger Satzungsbegriff .....	77
a.	Materielle Satzungskriterien .....	77
b.	Formelle Eingrenzung des Satzungsbegriffs .....	79
2.	Weitergefasste Bedeutungen des Satzungsbegriffs .....	81
C.	Der Inhalt des Stiftungsgeschäfts .....	82
I.	Stiftungszweck .....	84
II.	Stiftungsorganisation .....	84
III.	Sitz der Stiftung .....	86
IV.	Name der Stiftung .....	86
V.	Vermögen der Stiftung .....	86
D.	Zweck- und Verfassungsänderung .....	87
I.	Verfassungsänderung als Satzungsänderung .....	88
II.	Die Änderungsbefugnisse nach § 87 BGB (a.F.) .....	89
1.	Tatbestand .....	89
2.	Rechtsfolgen .....	90
a.	Aufhebung oder Zweck- und Verfassungsänderung? .....	90

b. Zweckänderung und <i>Verfassungsänderung</i> .....	91
c. Berücksichtigung des Stifterwillens .....	92
d. Verhältnis des § 87 BGB (a.F.) zu landesrechtlichen Vorschriften .....	92
III. Erweiterungen der gesetzlichen Änderungsbefugnisse des Staates .....	95
1. Analogien zu § 87 BGB (a.F.) .....	96
2. Erweiterungsvorschläge ohne gesetzliche Grundlage .....	97
IV. Sonderfälle .....	98
1. Verfassungsänderungen nach Maßgabe der Satzung .....	98
2. Verfassungsänderung durch Gesetzesänderung .....	98
E. Zwischenergebnis .....	99
 § 5 Das Stiftungsrecht und die Stiftungssatzung im Dritten Reich .....	103
A. Überblick .....	103
B. Das Stiftungsrecht als Forschungsgegenstand der „Akademie für Deutsches Recht“ .....	104
I. Allgemeines .....	104
II. Satzungsbegriff .....	105
III. Inhalt und Form des Stiftungsgeschäfts bzw. der Satzung	106
IV. Die Satzung im Genehmigungsverfahren .....	107
V. Behördliche Ergänzung der Satzung .....	107
VI. Behördliche Änderung der Satzung .....	108
VII. Regelungen zum Vermögensanfall .....	111
VIII. Zusammenfassung .....	112
C. Das lübeckische Stiftungsgesetz vom 16.1.1934 .....	113
D. Das Urteil RGZ 158, 185ff. – Ein Beispiel aus der Stiftungs- praxis im Dritten Reich .....	117
I. Überblick .....	117
II. Rahmenbedingungen .....	119
III. Die Ereignisse im Erziehungshaus St. Raphael zwischen 1932 und 1936 .....	121
IV. Berufungsurteil des OLG Königsberg vom 21.1.1938 .....	123
1. Anspruchsgrundlage .....	123
2. Tatbestandliche Voraussetzungen .....	124
a. Allgemein .....	124
b. Fehlverhalten der Franziskaner .....	125
c. Keine Verletzung der Aufsichtspflicht durch den Vorstand .....	126
d. Verletzung der Anzeigepflicht des Vorstands .....	126
e. Keine ideologische Beeinflussung der Zöglinge .....	127
3. Rechtsfolgen .....	127

V.	Würdigung des Berufungsurteils .....	128
1.	Rechtliche Unstimmigkeiten .....	128
a.	Satzungscharakter der Vertragsvorschrift .....	128
b.	Voraussetzungen der Satzungsänderung nach Art. 4 prAGBGB .....	129
c.	Voraussetzungen des Übernahmerechts .....	130
2.	Sonstige Unstimmigkeiten .....	131
3.	Schlußfolgerung .....	133
VI.	Das Revisionsverfahren .....	134
1.	Revisionsbegründung .....	134
2.	Revisionsurteil .....	134
VII.	Würdigung des Revisionsurteils .....	136
1.	Die Satzungsdefinition des RG .....	137
a.	Die Argumentation im Detail .....	137
b.	Die Satzungsdefinition als Teil der Urteilsbegründung .....	138
c.	Die Satzungsdefinition <i>per se</i> .....	139
2.	Der Vertrag von 1903 als Teil des Stiftungsgeschäfts ..	139
3.	Der Tatbestand der Anspruchsgrundlage .....	141
4.	Vertragspflichtverletzung .....	143
5.	Schlußfolgerung .....	144
a.	Allgemein: Äußere Auffälligkeiten .....	144
b.	Speziell: Die Satzungsdefinition .....	144
c.	Entscheidungsmotive .....	146
VIII.	Ergebnis .....	147
1.	Zur Stiftungsrechtsgeschichte im Dritten Reich .....	147
2.	Zum Urteil des Reichsgerichts und seiner Satzungs- definition .....	148
E.	Zwischenergebnis zum Stiftungsrecht im Dritten Reich .....	149
§ 6	Die Stiftungssatzung im Landesrecht zwischen 1945 und 2002 .....	151
A.	Überblick .....	151
I.	Historischer Abriß .....	151
II.	Satzungsbezogener Inhalt der Stiftungsgesetze .....	153
B.	Der Begriff der Stiftungssatzung .....	154
I.	Einleitung .....	154
II.	Stellungnahmen der Literatur zum Satzungsverständnis der Landesgesetze .....	155
III.	Indizien für den Inhalt des Satzungsverständnisses .....	156
1.	Anordnung des Satzungserlasses .....	156
2.	Trennung von Stiftungsgeschäft und Satzung .....	156
3.	Trennung von Gesetz und Satzung .....	157

4. Befugnisse zur Ergänzung und Änderung der Satzung .....	157
5. Vorgaben für den Satzungsinhalt .....	158
6. Sprachliche Indizien .....	158
7. Auswertung .....	159
IV. Die Definitionsansätze in den Gesetzen von Hamburg und Bayern .....	159
1. Die Satzung als Synonym der Verfassung .....	159
2. Bayern .....	160
a. Der Inhalt des Art. 9 Abs. 1 S. 2 StiftG Bay. .....	160
b. Vereinbarkeit mit den sonstigen Indizien .....	161
3. Hamburg .....	163
a. Der Inhalt des § 6 AGBGB Hbg. .....	163
b. Vereinbarkeit mit den sonstigen Indizien .....	163
V. Sonderfall: Die Terminologie des hessischen Stiftungsgesetzes .....	164
VI. Zusammenfassung .....	167
C. Das Verhältnis von Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung .....	167
I. Überblick .....	167
II. Regelungstypen .....	168
1. Satzung durch das Stiftungsgeschäft „bestimmt“ .....	168
2. Nur mittelbare Aussagen .....	170
3. Teillübereinstimmung von Stiftungsgeschäft und Satzung .....	171
4. Satzung als Zusammenfassung des Stiftungsgeschäfts .....	173
III. Zusammenfassung .....	175
D. Die Notwendigkeit des Satzungserlasses .....	175
I. Exkurs: Kann-, Soll- und Muß-Vorschriften .....	175
1. Kann-Vorschriften .....	176
2. Muß-Vorschriften .....	177
3. Soll-Vorschriften .....	178
4. Auseinanderfallen von Wortlaut und Inhalt .....	179
II. Regelungstypen .....	179
1. Regelung durch Muß-Vorschrift .....	180
2. Regelung durch Soll-Vorschrift .....	181
a. Brandenburg .....	181
b. Nordrhein-Westfalen .....	182
3. Keine ausdrückliche Regelung .....	183
4. Sonderfall: Rheinland-Pfalz .....	184
III. Zusammenfassung .....	185

E. Der gesetzlich bestimmte Mindestinhalt der Stiftungssatzung .....	186
I. Ausschließlich Muß-Inhalte .....	186
II. Muß- und Soll-Inhalte .....	187
III. Ausschließlich Soll-Inhalte .....	189
1. Nordrhein-Westfalen .....	189
2. Rheinland-Pfalz .....	190
IV. Zusammenfassung .....	191
F. Die Rolle der Satzung im Genehmigungsverfahren .....	192
I. Überblick .....	192
II. Regelungstypen .....	194
1. Maßgebend: Gesamter notwendiger Inhalt des Stiftungsgeschäfts .....	194
2. Maßgebend: Nur bestimmte Inhalte des Stiftungs- geschäfts .....	195
3. Maßgebend: Bestimmte Inhalte von Stiftungsgeschäft und Satzung .....	196
4. Maßgebend: Gesamter Inhalt von Stiftungsgeschäft und Satzung .....	198
III. Zusammenfassung .....	199
G. Die gesetzlichen Befugnisse der Stiftungsbehörden zur Satzungsergänzung .....	200
I. Satzungsergänzung als Interessenkonflikt .....	200
II. Allgemeine dogmatische Fragen zur behördlichen Satzungsergänzung .....	201
1. Subsidiarität der behördlichen Satzungsergänzung .....	201
2. Ergänzbare Satzungsinhalte .....	202
a. Ergänzung fehlender Muß- bzw. Soll-Inhalte .....	203
b. Ergänzung freiwilliger Satzungsinhalte .....	204
3. Satzungsergänzung und Satzungsauslegung .....	205
4. Reichweite der Satzungsergänzung .....	206
a. Ergänzung von Zweck- und Vermögensbestimmung .....	206
b. Ergänzung der Sitzbestimmung .....	208
III. Regelungstypen .....	208
1. Keine Ergänzungsbefugnisse .....	209
2. Ergänzungsbefugnis nur bei unvollständiger Satzung .....	210
a. Unvollständigkeit des Satzungsinhalts .....	210
b. Unvermögen oder Zustimmung des Stifters .....	211
c. Nicht ergänzbare Satzungsinhalte .....	212
d. Zeitliche Einschränkungen .....	213
3. Sonderfall: Rheinland-Pfalz .....	213
a. Satzung oder Stiftungsgeschäft .....	213
b. „Keine Anordnungen“ .....	214

c. Soll-Vorschrift .....	215
d. Berücksichtigung des Stifterwillens .....	216
4. Ergänzungsbefugnis unabhängig vom konkreten Satzungsinhalt .....	216
IV. Zusammenfassung .....	218
H. Zwischenergebnis .....	219
 § 7 Die Stiftungssatzung in den Reformdiskussionen zwischen 1962 und 1976 .....	222
A. Überblick .....	222
B. Ballerstedts Gutachten zum 44. Deutschen Juristentag .....	223
I. Trennung von Muß- und Soll-Inhalten .....	223
II. Form der Satzung .....	224
III. Ergänzungsbefugnis der Behörde .....	224
IV. Satzungsänderungen .....	225
V. Zusammenfassung .....	225
C. Die Sitzungsbeiträge zum 44. Deutschen Juristentag .....	225
I. Referat (Mestmäcker) .....	226
II. Diskussionsbeiträge .....	226
D. Bericht der Kommission der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages: Vorschläge zur Reform des Stiftungsrechts .....	227
I. Satzungsbegriff und Satzungsinhalt .....	228
II. Verfassungsbegriff .....	229
III. Satzungsänderung .....	229
1. Satzungsänderungen ohne Zweckänderung .....	230
2. Satzungsänderungen mit Zweckänderung .....	231
IV. Zusammenfassung .....	231
E. Bericht der interministeriellen Arbeitsgruppe „Stiftungsrecht“ zu Fragen einer Neugestaltung des Stiftungsrechts .....	232
I. Verfassung statt Satzung .....	232
II. Mindestinhalt der Verfassung .....	233
III. Ergänzung und Änderung der Verfassung .....	233
IV. Zusammenfassung .....	234
F. Zwischenergebnis .....	234
 § 8 Die Stiftungssatzung bei der Stiftungsrechtsreform von 2002 .....	236
A. Zeitlicher Überblick .....	236

<b>B. Gesetzentwurf der Fraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN</b>	
vom 1.12.1997 .....	238
I. Allgemeines .....	238
II. Satzungsbegriff .....	239
III. Inhaltliche Anforderungen .....	242
IV. Änderung der Satzung bzw. Verfassung .....	244
V. Zusammenfassung .....	245
<b>C. Gesetzentwurf der FDP-Fraktion vom 28.1.1999</b>	
bzw. 22.3.2000 .....	246
I. Allgemeines .....	246
II. Satzungsbegriff .....	247
III. Mindestinhalt der Satzung .....	249
IV. Satzungsänderung .....	251
V. Zusammenfassung .....	252
<b>D. Antrag der Fraktion der CDU/CSU vom 9.11.1999</b> .....	253
<b>E. Gesetzentwürfe der Länder Baden-Württemberg und Hessen</b> ...	254
<b>F. Gesetzentwurf der FDP-Fraktion vom 4.4.2001</b> .....	255
<b>G. Abschlußbericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe</b>	
„Stiftungsrecht“ .....	257
I. Allgemeines .....	257
II. Die Satzung in den §§ 80, 81 BGB-E (BLAG) .....	257
III. Satzungsbegriff .....	258
IV. Stiftungsgeschäft und Satzung .....	259
V. Mindestinhalt der Satzung .....	261
VI. Zusammenfassung .....	261
<b>H. Gesetzentwurf der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/</b>	
<b>DIE GRÜNEN vom 20.2.2002</b> .....	262
I. Allgemeines .....	262
II. Satzungsbegriff .....	262
III. Stiftungsgeschäft und Satzung .....	262
IV. Mindestinhalt der Satzung .....	266
1. Allgemein: Umfang der Vorgaben .....	266
2. Insbesondere: Regelungen über den Stiftungs-	
vorstand .....	267
V. Behördliche Befugnisse zur Satzungsergänzung .....	269
VI. Vermögensanfall .....	270
VII. Zusammenfassung .....	271
<b>I. Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 11.4.2002</b> .....	271
I. Allgemeines .....	271

II.	Satzungsbegriff und Stiftungsgeschäft .....	272
III.	Behördliche Befugnisse zur Satzungsergänzung .....	273
IV.	Vermögensanfall .....	274
V.	Zusammenfassung .....	275
J.	Zwischenergebnis .....	276
I.	Zur Terminologie .....	276
II.	Zum Inhalt .....	277
§ 9	Die Stiftungssatzung bei den Reformen der Landesstiftungsgesetze nach 2002 .....	279
A.	Überblick: Zur Reform der Landesstiftungsgesetze .....	279
I.	Reformbedarf .....	279
II.	Zeitliche Abfolge der Gesetzesänderungen .....	281
III.	Hauptziele der Landesgesetzgeber .....	283
B.	Vorab: Der Modellentwurf von Hüttemann und Rawert .....	284
C.	Die Terminologie der Landesgesetze .....	286
I.	Satzungsbegriff .....	286
II.	Begriff des Stiftungsgeschäfts .....	286
D.	Streichung der Inhaltsvorgaben für die Satzung .....	291
E.	Streichung behördlicher Ergänzungsbefugnisse .....	292
F.	Streichung dispositiver Regelungen .....	292
I.	Allgemeines .....	292
II.	Insbesondere: Regelungen des Vermögensanfalls .....	293
G.	Gesetzliche Vorschriften zur Satzungsänderung .....	294
I.	Satzungsänderungen durch Stiftungsorgane .....	295
II.	Satzungsänderung durch die Aufsichtsbehörden .....	298
H.	Zwischenergebnis und Vergleich mit der Rechtslage vor 2002 .....	300
§ 10	Zusammenfassung zur Rechtsentwicklung zwischen 1900 und 2007 .....	302
A.	Terminologie und Notwendigkeit der Existenz einer Satzung ...	302
B.	Mindestinhalt der Satzung .....	305
C.	Behördliche Ergänzung unvollständiger Stiftungssatzungen .....	306
D.	Änderungen der Stiftungssatzung .....	307

*Zweiter Teil*  
*Die Stiftungssatzung *de lege lata**

§ 11 Terminologische Fragen <i>de lege lata</i> .....	313
A. Überblick .....	313
B. Der Begriff der Stiftungsverfassung .....	313
I. Ausgangslage vor 2002 .....	313
II. Der Verfassungsbegriff <i>de lege lata</i> .....	315
1. Begriffsverständnis der herrschenden Meinung .....	315
a. Einheitliche Bedeutung des Verfassungsbegriffs .....	315
b. Stiftungsverfassung als Inbegriff .....	316
c. Keine formelle Einschränkung .....	316
d. Weitgefaßte materielle Verfassungskriterien .....	317
2. Abweichendes Begriffsverständnis von Muscheler .....	318
a. Historische Auslegung: Entstehungsgeschichte des § 85 BGB .....	319
b. Systematische Auslegung des § 85 BGB .....	320
3. Stellungnahme .....	322
a. Der Verfassungsbegriff in § 85 BGB .....	324
aa. Grammatikalische Auslegung .....	324
bb. Historisch-vergleichende Auslegung .....	324
(1) Vereinsrecht .....	325
(2) Stiftungsrecht .....	326
cc. Systematische Auslegung .....	327
dd. Folgerungen .....	328
b. Der Verfassungsbegriff in § 88 BGB .....	330
c. Der Verfassungsbegriff in § 86 BGB .....	331
d. Der Verfassungsbegriff in § 87 BGB .....	333
e. Der Verfassungsbegriff im hessischen Stiftungsgesetz .....	334
III. Zusammenfassung .....	335
C. Der Begriff des Stiftungsgeschäfts .....	336
I. Ausgangslage vor 2002 .....	336
II. Der Begriff des Stiftungsgeschäfts <i>de lege lata</i> .....	338
1. Der Begriff des Stiftungsgeschäfts im BGB .....	338
a. Begriffsverständnis der Literatur .....	338
aa. Stiftungsgeschäft als Oberbegriff .....	338
bb. Stiftungsgeschäft im weiteren und im engeren Sinn .....	341
b. Stellungnahme .....	342
2. Der Begriff des Stiftungsgeschäfts in den Landes- gesetzen .....	344
III. Zusammenfassung .....	347

D. Der Begriff der Stiftungssatzung .....	348
I. Ausgangslage vor 2002 .....	348
II. Der Satzungsbegriff <i>de lege lata</i> .....	349
1. Begriffsverständnis der Literatur .....	350
a. Offene Bedeutung des Satzungsbegriffs .....	351
b. Stiftungssatzung als ausschließlich materiell definierter Inbegriff .....	352
c. Stiftungssatzung als formell-gegenständlicher Begriff .....	353
2. Stellungnahme .....	355
a. Satzung als ausschließlich materiell definierter Inbegriff? .....	356
b. Satzung als formell-gegenständlicher Begriff .....	357
c. Konsequenzen eines formell-gegenständlichen Begriffsverständnisses .....	357
aa. Bundesrechtliche Konsequenzen .....	358
bb. Landesrechtliche Konsequenzen .....	358
d. Janusköpfiger Satzungsbegriff .....	361
III. Zusammenfassung .....	363
E. Der Satzungsbegriff im terminologischen System: Das Verhältnis der Begriffe Verfassung – Satzung – Stiftungsgeschäft .....	365
I. Idealtypisches System nach Maßgabe der §§ 80 bis 86 BGB .....	366
II. Terminologisches System nach Maßgabe der §§ 87 und 88 BGB .....	368
III. Terminologisches System nach Maßgabe der Landesgesetze .....	368
IV. Zusammenfassende Bewertung .....	369
F. Zwischenergebnis .....	370
I. Terminologie <i>de lege lata</i> .....	370
II. Vorschläge <i>de lege ferenda</i> .....	373
§ 12 Anwendungsfragen <i>de lege lata</i> .....	377
A. Ausgangspunkt: Die Funktionen der Stiftungssatzung .....	377
B. Notwendigkeit des Satzungserlasses .....	378
I. Konsequenzen der Anerkennung einer satzungslosen Stiftung .....	378
II. Vereinbarkeit der §§ 80 Abs. 2, 81 Abs. 1 S. 3 BGB mit der Stifterfreiheit .....	380
C. Gesetzliche Anforderungen an den Satzungsinhalt .....	382
I. Satzung als „Ergänzung“ des Inhalts der Zweck- widmungserklärung .....	383

II.	Bestimmungen über die „Bildung des Vorstands“ (§ 81 Abs. 1 S. 3 Nr. 5 BGB) .....	386
D.	Wirksamkeit der Stiftungssatzung .....	389
I.	Formwirksamkeit .....	389
1.	Problem: Widerspruch zum Ergänzungsrecht .....	390
2.	Lösungsansätze .....	391
II.	Verstoß gegen ein gesetzliches Verbot oder die guten Sitten (§§ 134, 138 BGB) .....	392
1.	Teilnichtigkeit der Stiftungssatzung .....	392
2.	Konsequenzen einer teilnichtigen Satzung .....	393
a.	Vor Anerkennung der Stiftung .....	394
b.	Nach Anerkennung der Stiftung .....	394
III.	Widerruf (§ 81 Abs. 2 BGB) .....	397
IV.	Anfechtung (§ 142 BGB) .....	398
1.	Anfechtung vor der Anerkennung .....	398
2.	Teilanfechtung .....	399
3.	Rechtsfolgen der Anfechtung .....	399
E.	Auslegung der Stiftungssatzung .....	401
I.	Kriterien der Satzungsauslegung .....	401
II.	Formproblem .....	404
F.	Behördliche Ergänzung der Stiftungssatzung .....	406
I.	Voraussetzungen und Reichweite der Ergänzungsbefugnisse .....	407
II.	Materieller Maßstab der Ergänzungsbefugnisse .....	410
G.	Änderung der Stiftungssatzung .....	412
I.	Zulässigkeit satzungsmäßiger Änderungsbefugnisse .....	414
II.	Verfassungsmäßigkeit landesgesetzlicher Änderungsbefugnisse .....	417
1.	Unbeschränkte Änderungsbefugnis der Stiftungsgesetze .....	417
2.	Zweckänderungsbefugnisse der Aufsichtsbehörden .....	419
III.	Notwendigkeit staatlicher Genehmigung .....	422
 <i>Dritter Teil</i> Rechtsfragen der Stiftungssatzung <i>de lege ferenda</i>		
§ 13 Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands .....	427	

§ 14 Formelle Verfassungsmäßigkeit der §§ 80 Abs. 2, 81 Abs. 1 S. 3 BGB .....	432
A. Überblick .....	432
B. Gesetzgebungskompetenz des Bundes im Hinblick auf die Stiftungssatzung .....	433
I. Behandlung der Kompetenzfrage in den Reform- diskussionen .....	433
II. Kritik an der Auffassung des Gesetzgebers .....	435
III. Stellungnahme .....	438
1. Historische Perspektive .....	439
2. Zuordnung der verschiedenen Satzungsfunktionen .....	440
3. Folgerungen: Der § 81 Abs. 1 S. 3 BGB als „bürgerliches Recht“? .....	442
a. Konkret: Satzungserfordernis als Anerkennungs- voraussetzung .....	442
b. Abstrakt: Satzungserfordernis <i>per se</i> .....	442
4. Voraussetzungen des Art. 72 Abs. 2 GG (a.F.) .....	445
C. Erfordernis einer Zustimmung des Bundesrats .....	447
D. Zwischenergebnis und Ausblick .....	451
§ 15 Zur Terminologie <i>de lege ferenda</i> : Die Stiftungssatzung als Satzung im Rechtssinn .....	455
A. Überblick .....	455
I. Der Begriff der Satzung .....	455
II. Satzung und Satzungstypus .....	456
B. Die Satzung im Öffentlichen Recht .....	457
I. Allgemeines .....	457
II. Legitimation der Satzungsgewalt .....	459
III. Erscheinungsformen und Funktion .....	462
IV. Sonderfall: „Oktroyierte Satzungen“ .....	463
V. Exkurs: Die Satzung der öffentlich-rechtlichen Stiftung ..	465
VI. Zwischenergebnis: Typische Merkmale der Satzung des öffentlichen Rechts .....	469
1. Generelle Regelungswirkung .....	469
2. Bezogenheit auf juristische Personen .....	469
3. Selbstbezogenheit .....	470
4. Autonomie als Geltungsgrund .....	470
C. Die Satzung im Privatrecht .....	470
I. Allgemeines .....	470

II.	Die Satzungen des Privatrechts im Überblick .....	471
1.	Der gesetzliche Befund .....	471
2.	Satzung und Gesellschaftsvertrag .....	472
	a. Unterscheidung nach dem Kriterium des Geltungsgrundes .....	473
	b. Unterscheidung nach der Wirkungsweise .....	475
3.	Zusammenfassung .....	477
III.	Insbesondere: Die Vereinssatzung .....	478
1.	Funktion der Vereinssatzung .....	478
2.	Satzung und Verfassung .....	479
3.	Vereinsautonomie .....	480
4.	Rechtsnatur der Vereinssatzung .....	483
IV.	Zwischenergebnis: Typische Merkmale der Satzung im Privatrecht .....	487
1.	Generelle Regelungswirkung .....	487
2.	Bezogenheit auf Körperschaften .....	487
3.	Selbstbezogenheit .....	487
4.	Doppelfunktion .....	487
	5. Körperschaftliche Autonomie als Geltungsgrund .....	488
D.	Typischer Kern eines rechtsgebietsüberschreitenden Satzungsbegriffs .....	488
I.	Generelle Regelungswirkung .....	489
II.	Bezogenheit auf juristische Personen .....	489
III.	Selbstbezogenheit .....	489
IV.	Autonomie als Geltungsgrund .....	490
	V. Zusammenfassung .....	490
E.	Der Satzungstypus und die Stiftungssatzung .....	490
I.	Die Stiftungssatzung, gemessen am Typus der <i>privatrechtlichen</i> Satzung .....	490
II.	Die Stiftungssatzung, gemessen am <i>allgemeinen</i> Satzungstypus .....	492
III.	Folgerungen .....	493
	1. Folgerungen <i>de lege lata</i> .....	493
	2. Folgerungen <i>de lege ferenda</i> .....	495
IV.	Zusammenfassung .....	498
	Ergebnis .....	499
I.	Terminologie .....	499
II.	Entwicklung im 20. Jh. ....	502
III.	Anwendungsfragen .....	504
IV.	Verfassungsrecht .....	507

Anhang .....	509
I. Die im Text zitierten stiftungsrechtlichen Vorschriften des BGB in ihrer alten Fassung am 31.8.2002 .....	509
II. Die wichtigsten satzungsbezogenen Vorschriften der Landesstiftungsgesetze in ihren alten Fassungen am 31.8.2002 .....	510
Literaturverzeichnis .....	519
Register .....	531